

**Niederschrift
über die Anliegerinformation Kl. Rosmarinstraße / Waagestraße (zwischen Kl.
Rosmarinstraße und Wangerstraße) sowie Rösterföhr**

Es nehmen teil:

Herr Wegmann-Klose vom Planungsbüro Boner + Partner

Herr Rüstmann, Herr Schaus, Herr Röben von der Stadt Jever

anwesende Anlieger: siehe anliegende Anwesenheitsliste

Herr Röben begrüßt die Anlieger. **Er** führt aus, die Straßenzüge Kl. Rosmarinstraße, Waagestraße (zwischen Kl. Rosmarinstraße und Wangerstraße) sowie Rösterföhr sollen in 2008 ausgebaut werden. Dazu sei der entsprechende Beschluss gefasst worden. Die Ausbauplanung solle in der heutigen Anliegerinformation den Anliegern vorgestellt werden.

Die gleichfalls geplante Erläuterung der voraussichtlich zu hebenden Beiträge (Straßenausbau- und Kanalbaubeiträge) müsse allerdings heute entfallen. Der Sachbearbeiter, Herr Mühlens, sei seit Montag dieser Woche arbeitsunfähig erkrankt. Aus diesem Grunde werden die allgemeinen Ausführungen zur Erhebung von Beiträgen sowie die Berechnung für jedes Grundstück im Laufe der nächsten Woche schriftlich nachgereicht.

Herr Röben bittet sodann Herrn Wegmann-Klose, die Ausbauplanung vorzustellen.

Herr Wegmann-Klose führt zum Zustand der Kleinen Rosmarinstraße aus, dass der Bestand starker Abnutzung unterworfen sei. Eine Sanierung sei dringend erforderlich. Dies treffe auch auf die Waagestraße zu. Hier biete sich ein unterschiedliches Bild. Die Sanierung sei notwendig. Hier müsse die Kanalisation (bisher Trennsystem) erneuert werden. Im Straßenzug Rösterföhr seien die Borde und Sicherheitsstreifen beschädigt. Der Sanierungsbedarf sei in allen Straßen gegeben. Dies belegt Herr Wegmann-Klose anhand von Fotos.

Er führt sodann zur Planung des Straßenzuges Kl. Rosmarinstraße aus, dass der im Bestand vorhandene durch einen Bord abgegrenzte Saumstreifen wieder geplant sei. Da für die Kl. Rosmarinstraße zukünftig eine größere Fußläufigkeit erwartet wird, habe sich die Stadt dafür entschieden, diesen Straßenzug in gesamter Länge nur mit Klinkerpflaster auszustatten. Das bedeute, dass auch der östliche Teil (ab Waagestraße) umgebaut werde (d.h. die Ostseekiesel werden ausgetauscht gegen Klinkerpflasterung). Anhand eines Schnittes stellt **Herr Wegmann-Klose** die Planung dar. Der Saumstreifen werde mit einem Rundbord zur Fahrbahn hin abgegrenzt. Für Beides sei die Klinkerpflasterung vorgesehen. Zur Hauswand hin

sei Granitstein vorgesehen. Die Breite der Straße liege zwischen 4 m und 3 m und sei durch die Stellung der Häuser vorgegeben. Die Saumstreifen werden u.a. wegen der Lichtschächte ca. 30 cm breit ausgebaut.

Der Kirchhügel stelle das Zentrum der Altstadt dar, so **Herr Wegmann-Klose**. Aus diesem Grunde wolle die Stadt die Verbindung zwischen Kl. Rosmarinstraße und westlicher Fußgängerzone über die Superintendentenstraße deutlich machen. Dies solle mittels LED-Kennzeichnungsleuchten, die im Abstand von 5 m installiert werden, vorgenommen werden. Eingeplant waren blaue LED. Die bisher eingebauten LED seien jedoch zu lichtstark. Hier werden noch andere Leuchten geprüft. Auch werde es eine Bemusterung in den Gremien des Rates geben.

Die Waagestraße habe nicht die Bedeutung als fußläufige Verbindung wie die Kl. Rosmarinstraße, stellt **Herr Wegmann-Klose** die dortige Planung vor. Aus diesem Grunde sei hier die Fortsetzung des Standards aus dem südlichen Teilstück vorgegeben. Es entspreche dem historischen Straßenbild, wenn der Klinkerstreifen in der Mitte hergestellt werde, zur Benutzung durch Radfahrer und Fußgänger. Außerdem werde der Saumstreifen geklinkert und der Klinkerrundbord hergestellt. Die Fahrbahnbreite betrage ca. 3,0 m, aufgeteilt auf einen 1 m breiten mittigen Klinkerstreifen, beidseitig anschließend Ostseekiesel und daran anschließend jeweils 30 cm breite Klinkerrinnen. Zu den Hauswänden hin sei jeweils Mosaikpflaster vorgesehen.

Der Straßenzug Rösterföhr weise einen anderen Charakter auf als die beiden vorgenannten Straßen. Hier sei nur eine geringe Breite vorhanden, die eine beidseitige Rinne nicht zulasse. Aus diesem Grunde sei eine mittige Rinne vorgesehen. Die Breite der Fahrbahn werde 2,30 m betragen und als Band durchgezogen, so dass der optische Eindruck der Fahrbahn überwiegt. Die Seitenbereiche werden mit Granitsteinen ausgestattet. Durch diese Darstellung werden die Autofahrer in der Mitte der Straße gehalten.

Im Straßenzug Waagestraße besteht z. Zt. die Kanalisation als Mischsystem. Hier werden die Kanäle im Trennsystem neu verlegt. Die Hausanschlüsse der Grundstücke werden übernommen. Wenn noch Änderungen in der Organisation der privaten Zuläufe zum Hauptkanal erforderlich seien, sollten diese Arbeiten parallel in Auftrag gegeben werden.

Die Frage nach dem Material wird von **Herrn Wegmann-Klose** dahingehend beantwortet, dass das vorhandene Klinkerpflaster wieder verwendet werde. Allerdings werde der größte Teil des Pflasters zerstört sein, so dass der fehlende Teil mit neuen Klinker aufgefüllt werden müsse. Dieses Klinkerpflaster werde so beschaffen sein wie am Kirchplatz, also nicht rutschig.

Die Bauzeit sei für den Zeitpunkt ab März geplant. Dabei solle gemeinsam mit den Maßnahmen auf dem Kirchhügel der Bau beginnen. Dies habe den Vorteil, dass das Material für den Ausbau der Straßen auf dem Kirchhügel gelagert werden könne. Die Straßen können wegen der Enge diese Materialien nicht aufnehmen. Gesichert sei - so wird auf Anfrage einer Anliegerin erläutert - die jeweilige fußläufige Erreichbarkeit der Grundstücke. Für Fahrzeuge sei diese Zugänglichkeit während der Bauphase allerdings nicht ständig zu gewährleisten.

Frau Dr. Popken-Klose spricht sich gegen diese Ausbauart des Straßenzuges Rösterföhr aus. Das Fehlen von Bordsteinkanten führe dazu, dass die Fahrzeugführer nicht mehr gelenkt werden und dadurch Beschädigungen an den Häusern entstehen könnten. Herr Wegmann-Klose führt aus, dass gerade durch die vorgesehene Pflasterung die optische Wirkung erhöht werde. **Frau Dr. Popken-Klose** kann dieser Argumentation nicht folgen. Gerade durch die Kleinteiligkeit der Pflasterung im Bestand sei der Standard der Altstadtstraßen gegeben. Durch die Planung sei der Eindruck zerstört.

Herr Rüstmann weist darauf hin, dass die Fachkenntnis und die gestalterischen Ideen in den Planung eingeflossen seien. Die Straße sei sehr eng. Durch die Planung werde die Aufenthaltsqualität erhöht. Die Orientierung sei gegeben.

Herr Henken berichtet in diesem Zusammenhang vom ständigen Ärger, dass sich Lieferfahrzeuge durch die enge Gasse quetschen. Zielsetzung müsse sein, dass der Lieferverkehr aus diesen engen Straßen rausgenommen wird. Es müsse eine Regelung im Interesse der Anlieger getroffen werden, z. B. gerade auch beim Haus Popken, das im OG einen Erker aufweise, der öfter beschädigt werde. Allerdings seien in diesem Bereich zwei Einzelhandelsbetriebe angesiedelt, die beliefert werden müssten.

Frau Dr. Popken-Klose plädiert nochmals dafür, dass ein Bordstein zur Führung der Fahrzeuge eingeplant wird. Zur Altstadt gehöre eine Kleinteiligkeit dazu. Großflächige Planung zerstöre die Individualität der Altstadt. Die Bordsteine sollten allerdings nicht als Rundbord ausgebildet sein, da diese Art Bord das Abrutschen begünstige und deshalb schwere Verletzungen möglich seien. Besser sei ein kantiger Bord.

Herr Stumpp als Anlieger Rösterföhr spricht sich für den geplanten Ausbau aus. Auch die mittig geplante Rinne überzeuge ihn. Dadurch werde das Niederschlagswasser von der Hauswand weggeführt. **Er** stimme dem geplanten Ausbau des Straßenzuges Rösterföhr zu. Er weist auf die durch den Ausbau verursachten finanziellen Probleme hin. Sein Grundstück liege an drei Straßen an, für die sämtlich Straßenausbaubeiträge gehoben werden. Außerdem saniere er z. Zt. das Wohnhaus im rückwärtigen Grundstücksteil. Aus diesem Grunde plädiere er dafür, den Ausbau der heute vorgestellten drei Straßen erst in einigen Jahren vorzunehmen. **Herr Rüstmann** verweist auf die Stundungsmöglichkeiten, die in besonderen Fällen angeboten werden. Der Ausbau solle jedoch kurzfristig erfolgen, da zum einen Anlieger den schnellen Ausbau wünschen, um den Innenstadtbereich kurzfristig von Bautätigkeit freizubekommen. zum anderen der Zeitraum der Sanierungsförderung der öffentlichen Maßnahmen auslaufe. Es sei politische Mehrheitsentscheidung, den Ausbau im 1. Halbjahr 2008 abzuschließen.

Herr Oltmanns weist darauf hin, dass sich die Straßen in der historischen Altstadt befinden. Also müsse der Ausbau der Straßen auch nach historischem Vorbild erfolgen.

Mit **Frau Dr. Popken-Klose** wird vereinbart, dass ein Gespräch zwischen ihr, Herrn Rüstmann und Herrn Wegmann-Klose am 17. Dezember 2007 um 14.00 Uhr vor Ort

stattfindet. Hier sollen Lösungsmöglichkeiten (Schutz des Hauserkers evtl. durch Findling) besprochen werden. Die Anregungen von Frau Dr. Popken-Klose und von Herrn Oltmanns werden den Gremien vorgestellt.

Frau Dr. Popken-Klose fragt nach dem Grund der besonderen Fußläufigkeit der Kl. Rosmarinstraße. **Herr Rüstmann** verweist darauf, dass die Stadt längerfristig plane. Evtl. ergebe sich eine Möglichkeit mittels einer Passage durch Durchstich zur Fußgängerzone Neue Straße zu erhalten.

Herr Schaus weist darauf hin, dass vor Beginn der jeweiligen Baumaßnahme der vereidigte Gutachter Jan Christoph Hohlen den Bestand sämtlicher Häuser innen und außen im Beisein der Hauseigentümer aufnehmen wird. Zu diesem Zweck wird Herr Hohlen mit jedem Eigentümer einen Termin vereinbaren. Soweit Schäden während der Bauphase auftreten, sollten diese von den Eigentümern gemeldet werden. Herr Hohlen werde dann auch diese Schäden besichtigen und mit der Dokumentation aus der Erstbesichtigung vergleichen. Dies diene zum Nachweis der Forderungen der Eigentümer.

Nachdem sämtliche Fragen der Eigentümer ausreichend beantwortet worden sind, beendet **Herr Röben** die Informationsveranstaltung um 20.30 Uhr.

Röben